

Wohnungsbau auf St. Andreas in Cham

Diplomthema C

Master Thesis

Author(s):

Wichmann, Kimberley

Publication date:

2009

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-a-005825144>

Rights / license:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#)

WOHNUNGSBAU AUF ST. ANDREAS IN CHAM

ETH Zürich Diplomthema B FS 2009

Diplomandin Kimberley Wichmann

Professor Andrea Deplazes
Assistent Mathias Blass

Begleitfach Konstruktion
Dozent Rudi Sailer
Assistent Josef Kaelin

Begleitfach Landschaftsarchitektur
Professor Christophe Girat
Assistent Sandro Balliana

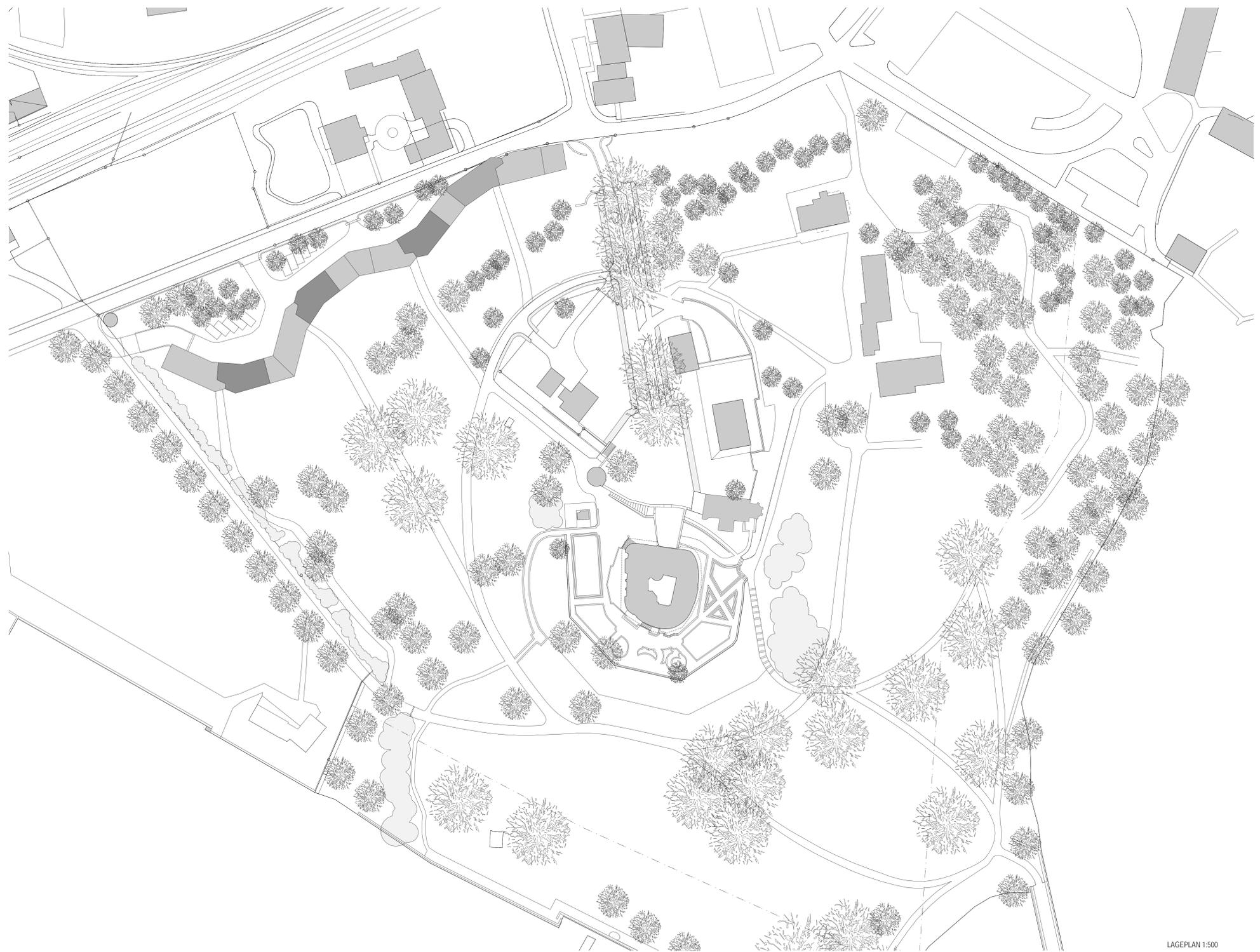
An vorzüglicher Lage am Zugersee mit atemberaubendem Blick in die Alpen befindet sich ein historisches Juwel der Gartengestaltung. Schon durch die Anordnung der Anlage lässt sich ablesen, dass sie in ihrer Geschichte weit in die Jahrhunderte zurückgeht.

Im Zentrum der Anlage finden wir einen Platz vor, der von einem Schloss und einer Kirche gerahmt sind. In etwas lockerer Anordnung folgen die Kaplanei und vornehme Wohnhäuser. Bereits bei der Annäherung zum Platz durchschneiden wir eine noch viel ältere Zone der Anlage: die Halsgraben aus mittelalterlicher Zeit.

Gelingt uns der Durchbruch hinter die Kullissen des Schlosses, erstreckt sich eine Gartensprache in Anlehnung an den englischen Landschaftsgarten sowie den Barock.

Diese heterogene Anlage wird nun durch einen Wohnungsbau ergänzt, der den Erhalt dieser sichern wird. Das Projekt konzentriert sich auf die äusserste Schicht der Anlage, d.h. entlang der historischen Grenze des Halsgrabens und der später eingeführten Mauer. Es führt eine neue Grenze ein, die sich wiederum auf den historischen Ursprung der Anlage bezieht. Das westliche Baufeld beinhaltet viele Vorteile. Zum einen ist es zusammen mit der Anlage noch auf der selben Anhöhe und teilt deren Qualitäten in Bezug auf die Aussicht, zum anderen kann die strassenlose Mauer mit deren Eingangsrampe beibehalten werden. Das Projekt versteht sich somit als Rahmung der Anlage mit deren Bauten und Abschluss des Gartens. Ebenfalls geniesst die Ausrichtung des Feldes eine vorzügliche Lage hinsichtlich der Besonnung.

In diesem Zusammenhang kann die Volumetrie gelöst werden. Ein sehr schmaler Baukörper bildet die Grenzschicht zwischen öffentlichem und privatem Raum. Zahlreiche Durchstosse durch das Gebäude lassen beide Seiten spürbar werden. Ebenfalls die Auslegung des Grundrisses nimmt diese Verflechtung von Räumen auf. Das Projekt weist vier Grundrissvarianten auf, die durch die Gegebenheiten der Topographie sich in der Horizontalen überlagern. Somit entsteht in jeder Wohneinheit ein zweigeschossiger Wohn- und Ausserraum. Die Abwicklung der Fassade und ihre durchlässige Materialisierung lässt den Charakter des Durchwohnens nach aussen spürbar werden.

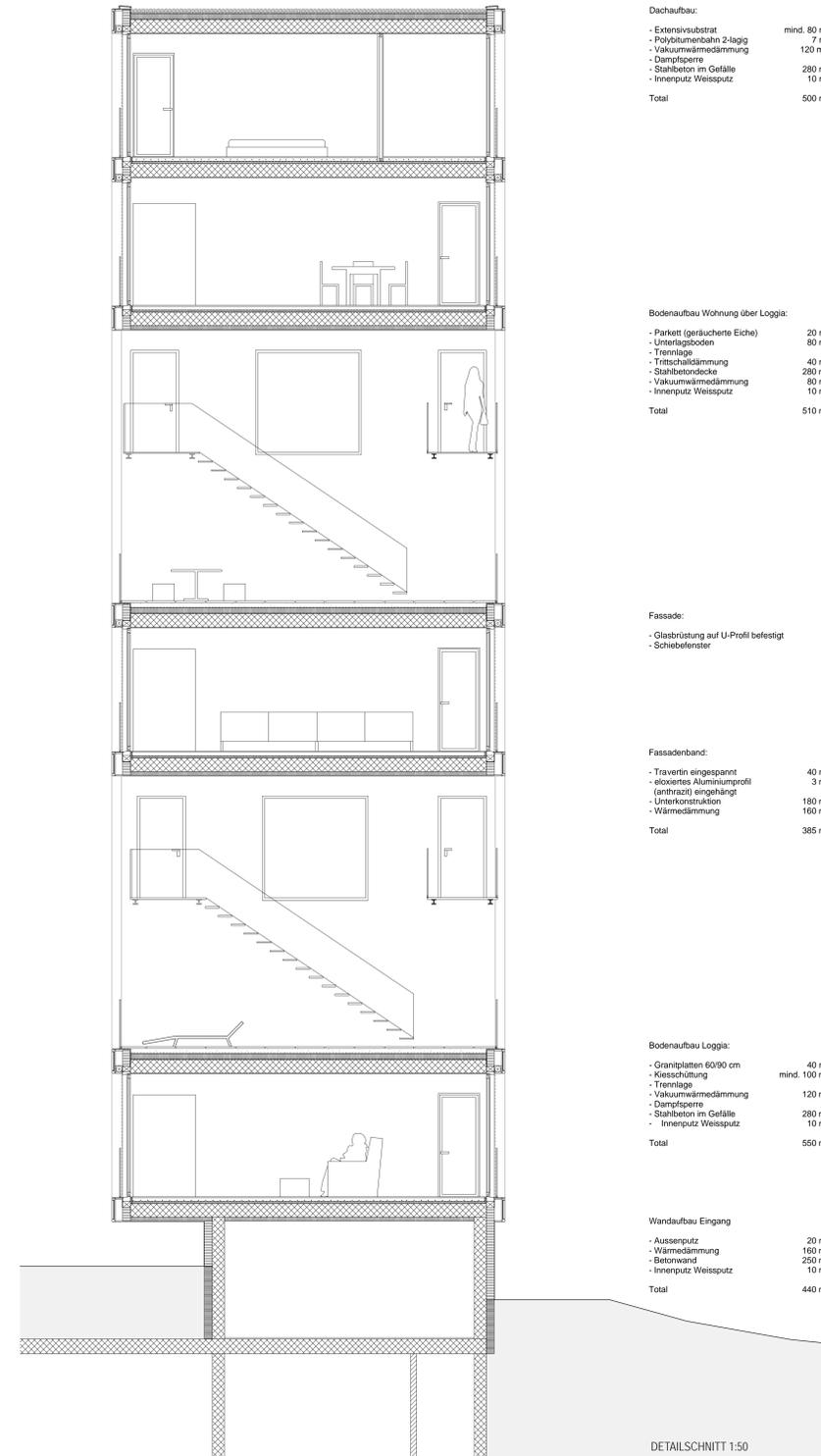


LAGEPLAN 1:500

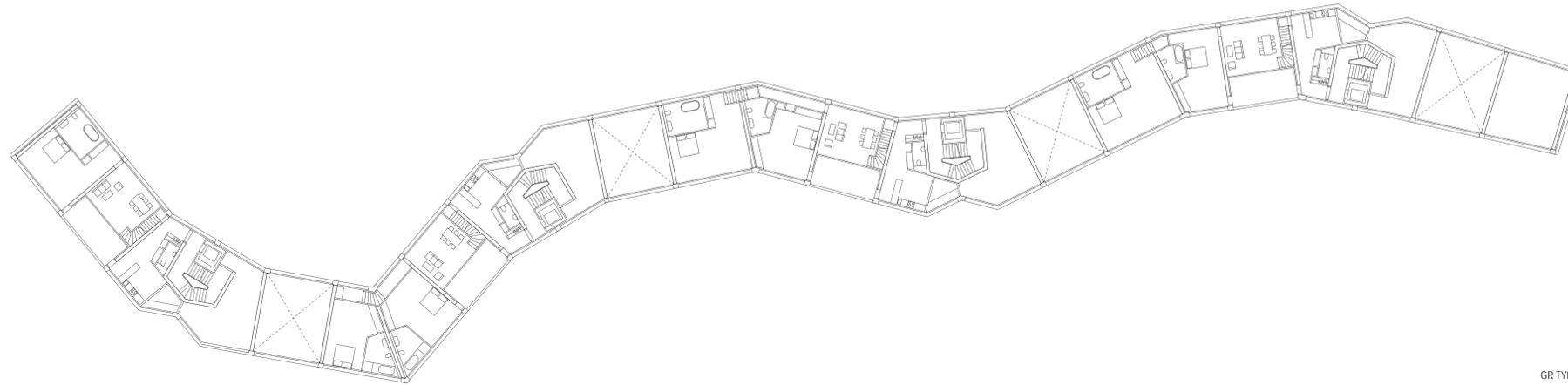




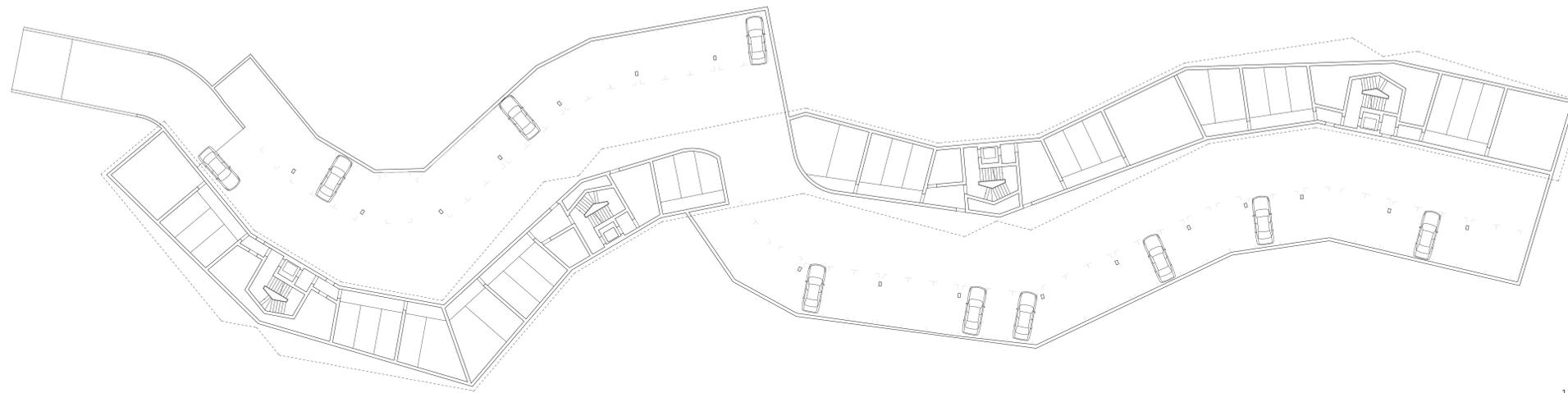








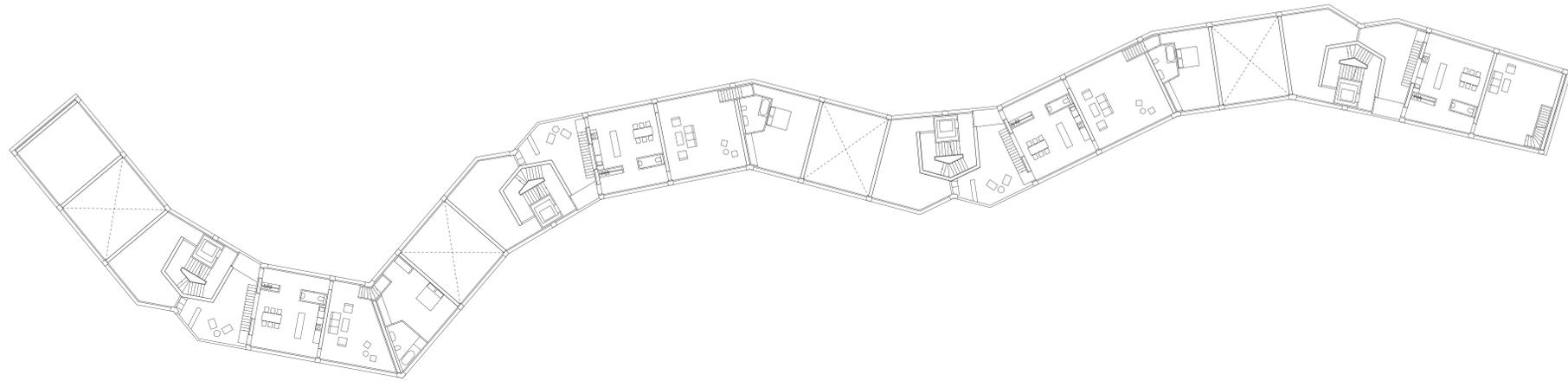
GR TYP 2 1:200



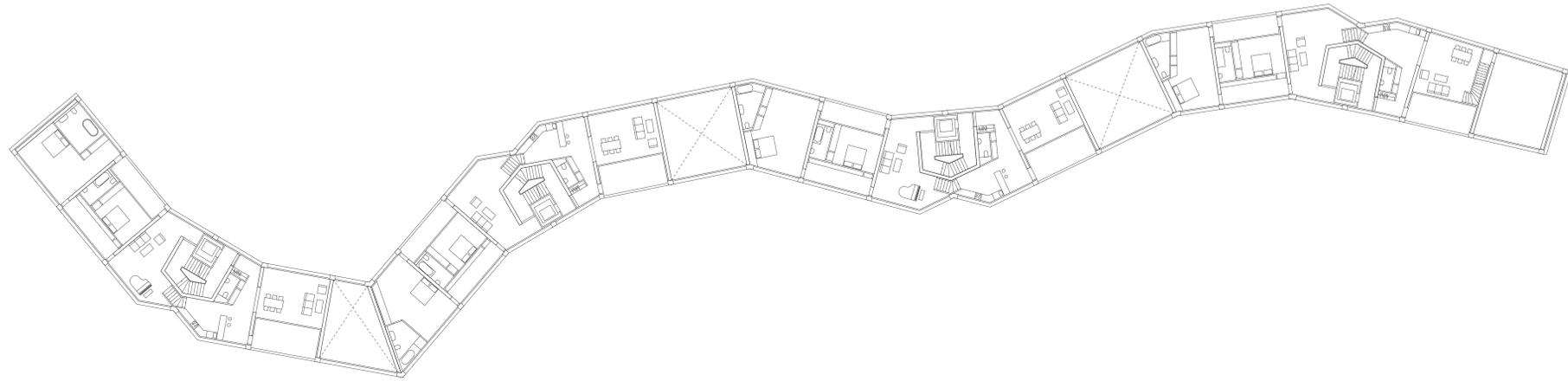
1.UG 1:200



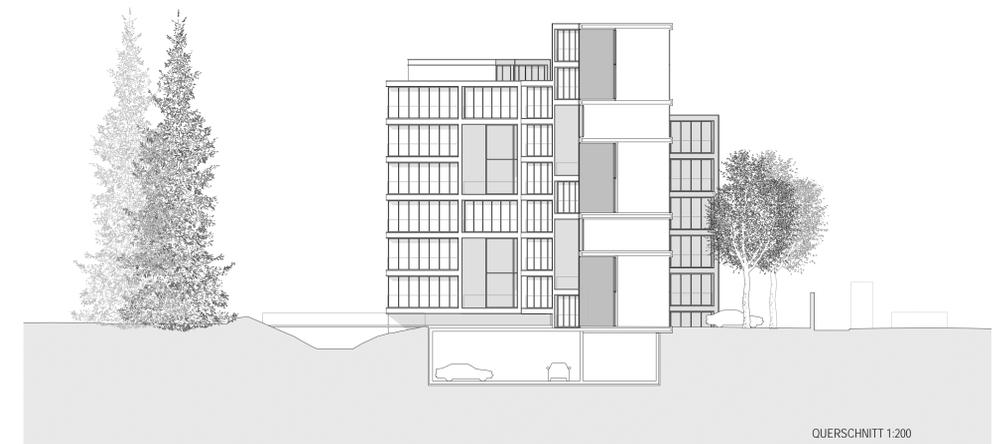
ANSICHT SUDFASSADE 1:200



GR TYP 3 1:200



TYP 4 1:200



QUERSCHNITT 1:200

